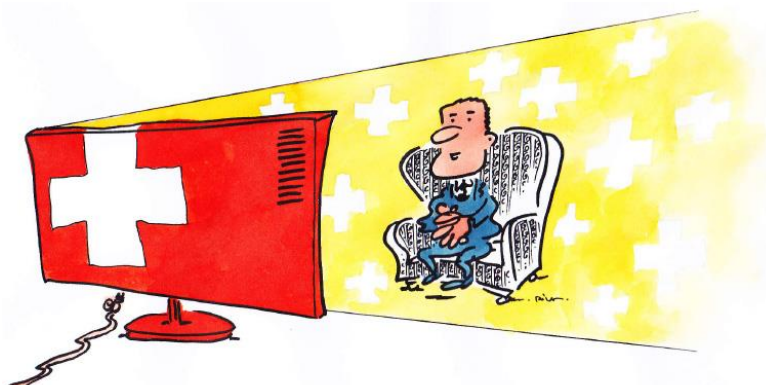


Diese thematische Einführung wurde 2012 realisiert. Eine Aktualisierung wird bald zur Verfügung stehen.

MEDIEN UND VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN DEN SPRACHREGIONEN



Interesse für die Verständigungsfrage und Sensationsjournalismus

Grundsätzlich messen elektronische und Printmedien in der Schweiz der Verständigungsfrage grosse Bedeutung bei und spielen eine zentrale Rolle in der Meinungsbildung. Sowohl regionale als auch gesamtschweizerische und mehrsprachig arbeitende Institutionen wie die SRG SSR oder die Schweizerische Depeschagentur sowie Korrespondenten, die für elektronische Medien oder Tageszeitungen in den Sprachregionen arbeiten, übernehmen diesbezüglich eine wichtige Funktion. Medien haben aber zeitweise auch im Verständigungsbereich Tendenz, sich auf Sensationsjournalismus und Zentrifugalkräfte im Bereich der nationalen Kohäsion zu konzentrieren; bekanntes Beispiel ist hier der bei Abstimmungsergebnissen oft künstlich herbei geschworene «Röstigraben».

Beitrag zur Meinungsbildung

Medien tragen hauptsächlich folgendermassen zur Meinungsbildung im Bereich der Verständigung bei:

1. Berichterstattung über andere Sprachregionen, über die jeweiligen anderen Sensibilitäten. Bei dieser Arbeit übernehmen die Korrespondenten in den Sprachregionen eine eminent wichtige Rolle. Der Trend der letzten Jahre zeigt allerdings, dass immer mehr Medien – vor allem Printmedien – diese Korrespondentenposten im Rahmen von Sparmassnahmen schliessen. Wie vielfältig die interkulturelle Berichterstattung gestaltet werden kann, zeigt das Beispiel von Radio Suisse romande, das jeden Morgen einen «Pressespiegel» aus den Deutschschweizer Printmedien zusammenstellt und präsentiert.
2. Thematisierung der Beziehungen zwischen den Sprachgemeinschaften. Dossiers zu den interkulturellen Beziehungen, zu Problemfeldern oder auch zu Gemeinsamkeiten ermöglichen dem Publikum sich über verschiedene Situationen der Verständigung zwischen den Sprachregionen bewusst zu werden.
3. Eine ähnliche Wirkung auf das Bewusstsein des Publikums haben gemeinsame punktuelle Aktionen, bei denen sich verschiedene Medien sprachübergreifend zusammenschliessen – z.B. Zeitungen oder Lokalsender aus verschiedenen Sprachregionen oder mehrere Sendegefässe der SRG SSR.

Sonderposition der SRG SSR

Als «staatliche» Institution arbeitet die SRG SSR aufgrund einer Konzession, die ihr durch den Bund erteilt wird. In dieser wird ausdrücklich festgehalten, dass die SRG SSR ihre Programmleistungen gleichwertig in allen Amtssprachen erbringt und dass sie in ihren Programmen u.a. das Verständnis, den Zusammenhalt und den Austausch zwischen den Landesteilen und Sprachgemeinschaften fördert. Die SRG SSR verteilt die Gebühren- und Werbeeinnahmen nach einem Finanzierungsschlüssel an ihre Radio- und Fernseh-Unternehmenseinheiten in den vier Sprachregionen. Dank dieses solidarischen Finanzausgleichs zwischen den Sprachregionen erhalten

Radio- und Fernsehstudios der lateinischen Schweiz einen grösseren Anteil der Mittel, was ihnen überhaupt ermöglicht, verschiedene Programme anzubieten.

Dialekt und Hochdeutsch

Eine besondere Situation besteht bei den deutschschweizerischen elektronischen Medien in Bezug auf die Verwendung von Dialekt und Hochdeutsch. Auf den privaten Radio- und Fernsehkanälen wird praktisch nur Dialekt gesprochen. Bei der SRG SSR bzw. bei Radio und Fernsehen DRS werden hingegen immer wieder neue Lösungen für die Verwendung von Dialekt und Hochdeutsch gesucht. Es gilt, sowohl der regionalen Identität als auch der Möglichkeit, dass die Programme von Anderssprachigen verfolgt werden, Rechnung zu tragen.

Austausche in der Medienbranche

Auch im Medienbereich selbst gäbe es interessante interkulturelle Austauschmöglichkeiten, die aber kaum wahrgenommen werden. So wird heute z.B. das Programm der Oertli-Stiftung «Journalisten entdecken die Schweiz», das Medienschaffenden Stipendien für Aufenthalte in einer anderen Sprachregion anbietet, im Gegensatz zu früher weitgehend ignoriert. Und auch Möglichkeiten von Personalaustausch oder -treffen zwischen den Sprachregionen im Rahmen eines gesamtschweizerischen Betriebs wie der SRG SSR wurden vor einigen Jahren thematisiert, aber selten umgesetzt.

AKTEURE

Printmedien

- [Biel/Bienne](#)
- [Schweizer Feuilletondienst](#)
- [Schweizerische Depeschenagentur](#)
- Liste der Korrespondenten
- Liste der Zeitungen mit Korrespondenten

Elektronische Medien

- [Canal3](#)
- [Radio Fribourg/Freiburg](#)
- [SRG SSR](#)
- [Swiss Teletext](#)
- [Swissinfo](#)
- [Telebilingue](#)

Weitere Akteure

- [Departement für Medien- und Kommunikationswissenschaft Freiburg](#)
- [Medien-Ausbildungszentrum Luzern](#)
- [Medien-Ausbildungszentrum Lausanne](#)
- [Institut de journalisme et communication de l'Université de Neuchâtel](#)

DOKUMENTE, PUBLIKATIONEN

- [Konzession des Bundesrats für die SRG SSR](#)
- [Konzession Swissinfo/SRI](#)

- Konzession Schweizerische Telex AG
- BAKOM-Information: «Analyse der SRG-SSR-Programme: Wenig Berichterstattung über andere Sprachregionen», 23.2.2010
- Ruth Hungerbühler, Medien und sprachregionale Unterschiede bei Abstimmungen, Zusammenfassung und Schlussbericht der Forschung im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 56 «Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz», Lugano, 2009
- Daniel Perrin, Vinzenz Wyss, Michael Schanne, Wie erfüllt die SRG SSR ihren sprachpolitischen Auftrag?, Zusammenfassung und Schlussbericht der Forschung im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 56 «Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz», Zürich, 2009
- «Discours Suisse»: Printmediendossiers aus den verschiedenen Sprachregionen 2004-2010 (Forum Helveticum, Netzwerk Müllerhaus, Schweiz. Depeschenagentur)
- Roger Blum, Sprachenvielfalt und Föderalismus, in: «Medienheft.ch», 1999
- Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz aus der Sicht der Printmedien, Bericht des Forum Helveticum, 1998
- Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz aus der Sicht der SRG, Bericht des Forum Helveticum, 1997